

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Schalter-Zelle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

13 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntag.



Bezugs-Preis für beide Ausgaben: Nr. 1.— monatlich, Nr. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Beleglohn. Nr. 4.00 vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Berlin. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zentraldruck-Veranstaltung 18, sowie die Buchhandlungen in allen Teilen der Stadt; in Berlin: die Verlags-Kaufhäuser und in den benachbarten Barmbein und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 20 Pfg. für örtliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in sonstiger Form; 25 Pfg. in hiesigen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1.25 Pfg. für örtliche Anzeigen; 2.50 Pfg. für auswärtige Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme unendlicher Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechender Nachschlag.

Anzeigen-Kommunikation: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausg. bis 3 Uhr nachmittags. Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatt: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Lützow 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an vergrößerten Tagen und Wägen wird keine Gewähr übernommen.

Donnerstag, 28. Juni 1917.

Abend-Ausgabe.

Nr. 324. • 65. Jahrgang.

Der Tagesbericht vom 28. Juni.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 28. Juni. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Schwere Fernsehbatterien beschossen gestern mit beobachteter Wirkung die englisch-französische Hafenseftung Dünkirchen. Mehrere Schiffe liefen eiligst aus. Als Erwiderung wurde vom Feinde Ostende unter Feuer genommen; militärischer Schaden entstand nicht.

In den englischen Gräben und an der Küste verursachte die Beschichtung durch unsere Artillerie und Minenwerfer starke Rückwirkung.

Nach ruhigem Vormittag nahm gegen Abend die Feueraktivität in einzelnen Abschnitten der Arras- und Artoisfront in gleicher Heftigkeit zu.

Südöstlich von Newport wurde von unseren Stoßtruppen ein belgischer Posten aufgehoben. Bei Hooge schlug ein feindlicher Erkundungsvorstoß fehl.

Südlich der Straße Cambrai-Arras erlitten die Engländer bei Säuberung eines Grabens durch westfälische und rheinische Sturmtruppen erhebliche Verluste an Gefangenen und Toten. Im Vorfeld unserer Stellung nördlich von St. Quentin entspannen sich mehrfach kleinere Gefechte unserer Posten mit englischen Abteilungen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

An einzelnen Stellen nördlich der Aisne, nördlich von Reims und in der West-Champagne kam es zu lebhaften Artilleriekämpfen.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Am Hartmannsweilerkopf machten Erkunder eines Württembergischen Regiments durch Einbruch in die französischen Gräben eine Anzahl Gefangene.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

An der Ostgalizischen Front dauert die rege Feueraktivität an.

Mazedonische Front.

Keine besonderen Ereignisse.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Weitere 21700 Tonnen!

W. T.-B. Berlin, 27. Juni. (Amtlich.) Neue Unterseebooterfolge im englischen Kanal, in der Biskaya und in der Nordsee: 5 Dampfer und 4 Segler mit 21700 Bruttoregistertonnen. Unter den versenkten Schiffen befanden sich die französischen Segler „Ernestine“, mit Grubenholz nach England, und „Eugene Eugenie“; der portugiesische Dreimaßgastschoner „Amphitrite“, mit 3000 Tonnen Lutter, Kakao und Wein nach Frankreich; ferner ein großer bewaffneter Tankdampfer von über 8000 Tonnen, ein bewaffneter Dampfer von etwa 3000 Tonnen und ein tief beladener großer Frachtdampfer, die beide aus Geleitzügen herausgeschossen wurden. Zwei weitere versenkte Schiffe hatten Kohlen geladen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Verfenkt.

W. T.-B. Kopenhagen, 27. Juni. „National-Tidende“ meldet aus Christiania: Die norwegischen Dampfer „Raggie“ und „Song Baston“ sind verfenkt worden.

W. T.-B. London, 28. Juni. (Drahtbericht.) Die Admiralität meldet: 21 Schiffe über und 7 unter 1800 Tonnen sind in der letzten Woche verfenkt worden.

W. T.-B. London, 27. Juni. (Reuter.) Der Dampfer „Mongolia“ (9505 Br.-R.-L.) der Peninsular and Oriental Linie ist in der Nähe von Bombay auf eine Mine gelaufen und gesunken. Boote mit einer Anzahl von Fahrgästen und Leuten der Besatzung sind gelandet. Die Post ist verloren.

Die Friedensfrage im österreichischen Abgeordnetenhaus.

W. T.-B. Wien, 27. Juni. Im Abgeordnetenhaus wurde der vorläufige Haushaltsplan in dritter Lesung angenommen. Ferner nahm das Haus die Vorlage, betreffend die Mandatsverlängerung bis zum 31. Dezember 1918, an.

In der Verhandlung über die Anfragen der Abgeordneten Döszynski, Dr. Stefan und Orban an die Regierung über die Vorbereitungen für eventuelle Friedensverhandlungen wies der Ministerpräsident Ritter von Seidler entschieden die während der Debatte gestern gefällten Äußerungen zurück, die von dem Standpunkt der Hochhaltung des Bündnisses mit dem Deutschen Reich als tiefverleidend empfunden werden müßten. (Zustimmung und Beifall.) Ebenso bedauerlich sei es, wenn von

einzelnen Abgeordneten etwaige Mißgriffe seitens untergeordneter militärischer Organe verallgemeinert und zu Auwürfen gegen Österreich-Ungarn geleitet und bewundert und so glänzende Wehrmacht demütigt würden. Bezüglich der zur Verhandlung stehenden Anfragen erklärte der Ministerpräsident nach einer Rücksprache mit dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten: Die Annahme des Antrags Döszynski, als ob die österreichisch-ungarische Regierung das Selbstbestimmungsrecht der Nationen als die Grundlage für einen dauerhaften Frieden anerkannt hätte, ist irrtümlich. Die österreichisch-ungarische Regierung steht auf der Grundlage des Staatsgrundgesetzes, wonach es dem Kaiser vorbehalten ist, Frieden zu schließen, somit dem Monarchen die Wahrung der Interessen und Bedürfnisse der Völker Österreichs in jenen entscheidenden Augenblicken anvertraut erscheint. Unter dieser ausdrücklichen Bewahrung der Hoheitsrechte der Krone ist die österreichisch-ungarische Regierung jederzeit bereit, im Einvernehmen mit den Bundesgenossen auf der Basis eines ehrenvollen Friedens mit dem Feind in Verhandlungen zu treten. Sie lehnt jedoch entschieden jede andere Grundlage für die Friedensverhandlungen ab. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten brachte unsere Bereitwilligkeit zu einem ehrenvollen Friedensschluß, welcher die Garantien einer freien und gesicherten Entwicklung der Monarchie enthält, offen zum Ausdruck. Hierüber kann auch bei unseren Feinden kein Zweifel herrschen. So lange unsere Feinde diesen Standpunkt der österreichisch-ungarischen Regierung und unserer Verbündeten nicht annehmen, werden wir weiter kämpfen in dem festen Vertrauen, daß die heldenmütigen Leistungen unserer Armeen, verbunden mit der aufopferungsvollen Tätigkeit des Hinterlandes, den Tag bringen werden, an welchem den Völkern der Monarchie der Lohn ihres Aushaltens durch einen ehrenvollen Frieden gesichert wird. (Beifall.) Die von wahrer Menschlichkeit getragenen Absichten, welche aus den vorliegenden Anfragen sprechen, und die volle Würdigung der österreichischen und der ungarischen Regierung erfahren, dürfen wohl als ein Beweis dafür angesehen werden, daß die auf die Herbeiführung eines ehrenvollen Friedens gerichtete Politik der Mittelmächte in der Auffassung des Hauses und in dem Willen der österreichischen Völker eine kraftvolle Stütze findet. (Beifall.)

Hierauf wurde die Debatte über die Anfragen eröffnet. Stoelzl (Deutscher Nationalverband) sprach im Sinne eines ehrenvollen Friedens. Wir kämpfen für die Integrität, Unabhängigkeit und Freiheit unseres Reiches, für die Entwicklung der Möglichkeiten in unserem Staat und in den Staaten unserer Bundesgenossen. In Übereinstimmung mit den Parteigenossen und wohl auch mit allen Völkern des Reiches weist der Redner mit Entrüstung alles zurück, was gegen die Krone gesprochen wurde. (Lebhafter Beifall.) Man wolle einen Frieden, der die Gewähr bietet, daß die unendlichen Opfer nicht umsonst gebracht worden sind, mit dem Recht eigener freier Entwicklung im Verein und im Einverständnis mit den treuen Bundesgenossen. (Lebhafter Beifall, Handklatschen und Heilrufe bei den Deutschnationalen.) „Vergessen Sie nicht“, fährt der Redner fort, „daß Deutschland das linke Schwert für uns gezückt und daß wir als Gegenwehr das Schwert über Deutschland gehalten haben, als es angegriffen wurde. Wir Österreicher und Ungarn können stolz sein auf die Ruhmestaten der verbündeten Armeen und insbesondere unserer treuen deutschen Verbündeten, und senden aus dem österreichischen Parlament der treuen deutschen Armeen unseren warmsten und innigsten Gruß. (Lebhafter Beifall, Handklatschen und Heilrufe bei den Deutschen.) Fortsetzung morgen.

Der Fall Hoffmann-Grimm vor dem schweizerischen Nationalrat.

W. T.-B. Bern, 28. Juni. (Drahtbericht. Schweizerische Depeschagentur.) Vor überfüllten Tribünen begann heute der Nationalrat die Verhandlung über den 6. und 7. Neutralitätsbericht des Bundesrats, unter welchem Anlaß der Fall Grimm-Hoffmann zur Sprache kam. Der Präsident des Nationalrats Bähler eröffnete die Verhandlung mit einer Ansprache, in der er feststellte, daß die Angelegenheit Hoffmann in den für kürzester Frist von der Schweiz erledigt wurde, daß frei von fremdem Druck alles geschehen sei, was die Neutralitätspflicht von der Schweiz fordere, und daß niemand das Recht habe, mehr von ihr zu verlangen. Er mahnte zu ruhiger Besonnenheit bei den Verhandlungen im vaterländischen Geist. (Beifall.)

Der Präsident des Nationalausschusses Stahn (Schaffhausen) erstattete Bericht über die politischen Angelegenheiten. Vortritt über Verhandlungen mit Deutschland und mit den Verbündeten über die Versorgung der Schweiz mit Kohlen und Lebensmitteln. Er erklärte im Namen des Ausschusses, daß Deutschland nach Aufgabe seiner Kräfte die Schweiz mit Kohlen und Eisen versorgt habe. In dem neuen Abkommen habe Deutschland es abgelehnt, einen bestimmten Pflanzteil zu liefern, zu übernehmen, um sich nicht, wie bei dem ersten Abkommen, einem unberechtigten Vorwurf, es halte nicht seine Verpflichtungen ein, aussetzen. Der Redner sprach sodann über das Verhältnis

Amerikas zur Schweiz und stellte fest, daß Amerika über den Lebensmittelverkehr der Schweiz mit Deutschland die nötige Aufklärung erhalten hat, so daß jetzt und in Zukunft eine Verständigung mit Amerika und damit die Sicherstellung des Landes mit den nötigen Lebensmitteln erzielt werden könnte.

Der Redner kam sodann auf die Angelegenheit Hoffmann zu sprechen, die im Parlament mit aller Offenheit behandelt werden soll. Redner gab eine Darstellung des bekannten Depeschewechsels zwischen Grimm und Hoffmann. Die Kommission stelle mit Genugtuung und Freude fest, daß der Zwischenfall ohne jede Einmischung des Auslands erledigt und bis zur Stunde nicht der leiseste Versuch einer Einmischung gemacht worden sei. Durch die sofortige Demission Hoffmanns und durch die Erklärung des Bundesrats Letztbiete offenbar auch das offizielle Ausland die Angelegenheit als erledigt. Auch die ausländische Presse stellt sich größtenteils auf diesen Boden. Eine nachträgliche Einmischung müßte die Schweiz höllich aberbestimmt sich verbitten. (Beifall.) Der Redner erörterte den Inhalt der Depesche Hoffmanns, die angeblich eine unfreundliche Handlung gegen die Entente bedeuten soll. Eine solche unfreundliche Handlung wäre nur dann vorhanden, wenn der Versuch gemacht worden wäre, einen Sonderfrieden zwischen Deutschland und Rußland zu vermitteln, und damit die Abstrengung eines der Verbündeten zu bewirken. Daß vom Hinwirken auf einen Sonderfrieden nicht die Rede sein kann, geht auch aus dem Wortlaut des Telegramms Grimm hervor, auf das die bekannte Antwort Hoffmanns folgte. Aus dem Telegramm Grimms mußte Hoffmann, so fuhr Redner fort, die Überzeugung schöpfen, daß in Petersburg zwischen der Entente und Rußland Verhandlungen über die Möglichkeit eines allgemeinen Friedens. An einen Sonderfrieden zwischen Rußland und Deutschland konnte Hoffmann also gar nicht denken. In seiner Antwort hat Hoffmann auch ausdrücklich gesagt: Ich bin überzeugt, daß Deutschland und seine Verbündeten auf den Wunsch Rußlands und seiner Verbündeten in Friedensverhandlungen eintreten würde. Aus dem bekannten Wortlaut der Depesche Hoffmanns geht denn auch mit aller Deutlichkeit hervor, daß er gar nicht an einen Sonderfrieden, sondern nur an einen allgemeinen Frieden dachte, für den er den psychologischen Augenblick wohl auf Grund des Telegramms von Grimm als gekommen erachtet. Sein einziger Wunsch war, zu einem allgemeinen Frieden so viel als möglich beizutragen. Eine unfreundliche Handlung gegen die Entente liegt auf keinen Fall vor, und Hoffmann hat nicht im entferntesten daran gedacht, daß sein Schritt als eine solche unfreundliche Handlung aufgefaßt werden könnte. Dagegen muß anerkannt werden, daß die Möglichkeit vorhanden war, daß der Schritt als eine unfreundliche Handlung ausgelegt werden könnte. Dies übersehen zu haben, bildet den Fehler Hoffmanns, da es auf die Wirkung ankam. Festzustellen ist, daß die Absicht Hoffmanns rein war, und mit Entrüstung müssen wir den Vorwurf zurückweisen, Hoffmann habe als deutscher Agent gehandelt. (Beifall.) Hoffmann war einzig geleitet von der bangen Sorge um die Zukunft des Vaterlandes, dem er ein gewisses trübes Schicksal, das bei einer längeren Dauer des Krieges seiner hart, ertragen wollte. Darum müssen wir alle Schweizer auffordern, sich vor übertriebenen und falschen Schlüssen zu hüten. Es muß im Interesse des Landes Ruhe und Besonnenheit eintreten. Der Bundesrat hat mit Zustimmung des Parlaments alle nötigen Vorkehrungen getroffen, um volles Licht in die Angelegenheit zu bringen, was Herr Hoffmann nicht im geringsten zu fürchten hat. Hoffmann hat durch seinen Rücktritt den Fehler gebüßt, daß einmal sein Herz über seinen Kopf wehrte. Der Redner mahnte zum Schluß nochmals entschieden zur Ruhe unter Berufung auf den Spruch Senecas: „Non est loquerem sed gubernandum.“ (Lebh. Beifall.)

W. T.-B. Bern, 28. Juni. (Drahtbericht.) Nachmittags-Sitzung des Nationalrats. Die Debatte über die Angelegenheit Hoffmann-Grimm wird fortgesetzt. Hartmann-Solothurn (Kath.-Konf.) gibt namens seiner Parteifreunde seinem tiefen Bedauern über den Fall Ausdruck, mahnt aber zur Mäßigung.

Das Friedensrezept des allrussischen Arbeiter- und Soldatentongresses.

W. T.-B. Petersburg, 26. Juni. (Petersburger Telegraphenagentur.) Der Kongreß der Arbeiter- und Soldatenräte ganz Rußlands hat sich mit übermächtiger Mehrheit für folgende von den revolutionären Sozialisten und den minimalistischen Sozialisten vorgeschlagene Entschliebung über den Krieg entschieden:

Der gegenwärtige Krieg ist infolge der imperialistischen Ziele entstanden, die in den leitenden Kreisen aller Länder herrschen, die darnach streben, sich neue Märkte anzueignen und keine rücksichtige Länder ihrem wirtschaftlichen und politischen Einfluß zu unterwerfen. Dieser Krieg führt zur völligen Erschöpfung aller Länder und Völker und bringt die russische Revolution an den Rand des Abgrunds. Er kostet Millionen von Opfern und verhängt Milliarden der Hülfswunden des Volkes und zerstört

die als Erbe von dem alten Regime hinterlassene Unordnung noch weiter zu vergrößern. Er führt zur Hungersnot und hält das Band von der Arbeit für die Festigung der gewonnenen Freiheit ab.

Der Kongress der Arbeiter- und Soldatenräte ganz Russlands ist der Ansicht, daß der Kampf für die Abschaffung der Besetzung des Krieges die wichtigste Aufgabe der revolutionären Demokratie darstelle.

Der Kongress der Arbeiter- und Soldatenräte ist der Ansicht: 1. Daß die Beendigung des Krieges durch die Niederlage einer der kriegführenden Parteien den Ausgangspunkt für neue Kriege bilden, die feindlichen Gefühle unter den Völkern stärken und sie zu völliger Erschöpfung, Hungersnot und Untergang führen würde.

2. Daß ein Sonderfrieden eine der kriegführenden Parteien stärken und ihr die Möglichkeit geben würde, einen entscheidenden Sieg über die andere Partei davonzutragen, wodurch die imperialistischen Ziele der leitenden Klassen gefördert, Russland nicht von dem Zustand des Weltimperialismus befreit und die zwischenstaatliche Vereinigung der Arbeiter verhindert würde.

3. Daß sie die Aufmerksamkeit der Demokraten aller kriegführenden Länder darauf lenke, daß ein Mangel an Kraft, Entschiedenheit in ihrem Einspruch gegen die letzten Erklärungen ihrer Regierungen bezüglich der imperialistischen Kriegsziele die russische Revolution in eine sehr schwache Lage bringe und die durchaus nötige Vereinigung aller Arbeiter verhindere.

4. Daß sie die Aufmerksamkeit der Demokraten aller kriegführenden Länder darauf lenke, daß ein Mangel an Kraft, Entschiedenheit in ihrem Einspruch gegen die letzten Erklärungen ihrer Regierungen bezüglich der imperialistischen Kriegsziele die russische Revolution in eine sehr schwache Lage bringe und die durchaus nötige Vereinigung aller Arbeiter verhindere.

5. Daß sie die Aufmerksamkeit der Demokraten aller kriegführenden Länder darauf lenke, daß ein Mangel an Kraft, Entschiedenheit in ihrem Einspruch gegen die letzten Erklärungen ihrer Regierungen bezüglich der imperialistischen Kriegsziele die russische Revolution in eine sehr schwache Lage bringe und die durchaus nötige Vereinigung aller Arbeiter verhindere.

6. Daß sie die Aufmerksamkeit der Demokraten aller kriegführenden Länder darauf lenke, daß ein Mangel an Kraft, Entschiedenheit in ihrem Einspruch gegen die letzten Erklärungen ihrer Regierungen bezüglich der imperialistischen Kriegsziele die russische Revolution in eine sehr schwache Lage bringe und die durchaus nötige Vereinigung aller Arbeiter verhindere.

7. Daß sie die Aufmerksamkeit der Demokraten aller kriegführenden Länder darauf lenke, daß ein Mangel an Kraft, Entschiedenheit in ihrem Einspruch gegen die letzten Erklärungen ihrer Regierungen bezüglich der imperialistischen Kriegsziele die russische Revolution in eine sehr schwache Lage bringe und die durchaus nötige Vereinigung aller Arbeiter verhindere.

8. Daß sie die Aufmerksamkeit der Demokraten aller kriegführenden Länder darauf lenke, daß ein Mangel an Kraft, Entschiedenheit in ihrem Einspruch gegen die letzten Erklärungen ihrer Regierungen bezüglich der imperialistischen Kriegsziele die russische Revolution in eine sehr schwache Lage bringe und die durchaus nötige Vereinigung aller Arbeiter verhindere.

9. Daß sie die Aufmerksamkeit der Demokraten aller kriegführenden Länder darauf lenke, daß ein Mangel an Kraft, Entschiedenheit in ihrem Einspruch gegen die letzten Erklärungen ihrer Regierungen bezüglich der imperialistischen Kriegsziele die russische Revolution in eine sehr schwache Lage bringe und die durchaus nötige Vereinigung aller Arbeiter verhindere.

10. Daß sie die Aufmerksamkeit der Demokraten aller kriegführenden Länder darauf lenke, daß ein Mangel an Kraft, Entschiedenheit in ihrem Einspruch gegen die letzten Erklärungen ihrer Regierungen bezüglich der imperialistischen Kriegsziele die russische Revolution in eine sehr schwache Lage bringe und die durchaus nötige Vereinigung aller Arbeiter verhindere.

11. Daß sie die Aufmerksamkeit der Demokraten aller kriegführenden Länder darauf lenke, daß ein Mangel an Kraft, Entschiedenheit in ihrem Einspruch gegen die letzten Erklärungen ihrer Regierungen bezüglich der imperialistischen Kriegsziele die russische Revolution in eine sehr schwache Lage bringe und die durchaus nötige Vereinigung aller Arbeiter verhindere.

12. Daß sie die Aufmerksamkeit der Demokraten aller kriegführenden Länder darauf lenke, daß ein Mangel an Kraft, Entschiedenheit in ihrem Einspruch gegen die letzten Erklärungen ihrer Regierungen bezüglich der imperialistischen Kriegsziele die russische Revolution in eine sehr schwache Lage bringe und die durchaus nötige Vereinigung aller Arbeiter verhindere.

13. Daß sie die Aufmerksamkeit der Demokraten aller kriegführenden Länder darauf lenke, daß ein Mangel an Kraft, Entschiedenheit in ihrem Einspruch gegen die letzten Erklärungen ihrer Regierungen bezüglich der imperialistischen Kriegsziele die russische Revolution in eine sehr schwache Lage bringe und die durchaus nötige Vereinigung aller Arbeiter verhindere.

14. Daß sie die Aufmerksamkeit der Demokraten aller kriegführenden Länder darauf lenke, daß ein Mangel an Kraft, Entschiedenheit in ihrem Einspruch gegen die letzten Erklärungen ihrer Regierungen bezüglich der imperialistischen Kriegsziele die russische Revolution in eine sehr schwache Lage bringe und die durchaus nötige Vereinigung aller Arbeiter verhindere.

15. Daß sie die Aufmerksamkeit der Demokraten aller kriegführenden Länder darauf lenke, daß ein Mangel an Kraft, Entschiedenheit in ihrem Einspruch gegen die letzten Erklärungen ihrer Regierungen bezüglich der imperialistischen Kriegsziele die russische Revolution in eine sehr schwache Lage bringe und die durchaus nötige Vereinigung aller Arbeiter verhindere.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Höchstpreise für Gemüse und Obst.

Aus dem Rathaus wird uns geschrieben: Der Magistrat hatte bisher davon abgesehen, Höchstpreise für Gemüse und Obst festzusetzen; vielmehr waren sogenannte Richtpreise festgelegt, die von den Händlern unter gewissen Umständen überschritten werden dürfen.

Auf dem Wochenmarkt herrschten heute noch immer die alten, bejammernswerten Zustände: minimales Angebot, starke Nachfrage und ganz unerträglich hohe Preise! Birnen d. h. grasgrüne Zeug, an das in Friedenszeiten kaum das siebe Vieh sich herangewagt hätte, galt 60 Pf. das Pfund.

Die Rationierung des Gases.

wird sich, wie wir hören, auch in Wiesbaden nicht umgehen lassen. Diejenigen, die sich mit dem Gedanken getragen haben, zur Besetzung der Kohlennot ihre Gasanlage zu erweitern und sich für den Winter einen Gasofen setzen lassen wollten, werden daher gut tun, diese Pläne nicht zur Ausführung zu bringen.

— Todesfall. Gestern ist der Geheimregierungsrat a. D. Theodor Westphalen in seiner Wohnung an der Herrngartenstraße gestorben.

— Dienstjubiläum. Oberpostschaffner Egenolf kann am 1. Juli auf eine 40jährige Dienstzeit bei der Kaiserl. Post zurückblicken.

— Kartoffelausgabe. Es wird auf die Bekanntmachung über die Ausgabe von Kartoffeln nochmals hingewiesen. In der Woche vom 20. Juni bis 7. Juli kann nur 1 Pfund Frischkartoffeln und 1 Pfund Kartoffelstücken oder Kartoffelknollen ausgegeben werden.

— Kunstheilig gelangt diese Woche als Verteilungsware an die Verbraucher. Es wird aber darauf aufmerksam gemacht, daß nur ein Teil des Honigs verpackt ist.

— Wieder ein Fleischsmuggler. Ein von einer Dohheimer Metzgerei schon längere Zeit betriebener Fleischsmuggel wurde glücklicherweise endlich aufgedeckt. Schon öfters wurde beobachtet, wie das Dienstmädchen mit einem Fleischofener nach Wiesbaden fuhr.

— Kleine Notizen. Der am 1. Oktober in den Ruhestand tretende Polizeipräsident v. Schenk wird in Potsdam seinen Wohnsitz nehmen.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* Königl. Schauspiel. Wegen Erkrankung des Herrn Erdard sündigt in der heutigen Aufführung von „Hugenotten“ Otto Felgers vom Hoftheater in Stuttgart die Partie des „Marcel“.

* Residenz-Theater. Am Freitagabend 1/8 Uhr und am Sonnabendmorgen 1/4 Uhr gelangt bei kleinen Preisen „Der Zugbrunn“ und am Samstag und Sonntag, abends 1/8 Uhr, „Der Soldat der Marie“ zur Aufführung.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Fc. Kerbenstadt, 27. Juni. Der Landwirt Philipp Sals wurde von einem scheuernden Pferd, das er mit dem Fuhrwerk aus dem Hof führte, gegen einen elektrischen Leitungsmast gedrückt, überfahren und so schwer verletzt, daß er kurz darauf starb.

Provinz Hessen-Nassau.

Regierungsbezirk Wiesbaden.

m. Ehrlich a. Rh., 27. Juni. Von einem Eisenbahnzug überfahren ließ sich hier der 53 Jahre alte Fabrikarbeiter Johann Esler. Der Mann war sofort tot.

Handelsteil.

Banken und Geldmarkt.

* Bank von Mülhausen A.-G. in Mülhausen i. E. Die Bank wird den an ihren deutschen Geschäftsstellen im Jahre 1916 erzielten Reingewinn von 2 024 400 M. (L. V. 1 734 500 M.) zur späteren Verteilung vortragen.

* Englische Vorschüsse an Italien. Es sind neuerdings wieder erhebliche Beträge italienischer Schatzwechsel durch die Vermittlung italienischer Banken in London untergebracht worden. Der Erlös soll zur Zahlung italienischer Käufe in London dienen.

Industrie und Handel.

W. T.-B. Rhein-Westfälisches Kohlsyndikat. Essen (Ruhr), 27. Juni. Die heutige Versammlung der Zechenbesitzer des Rheinisch-Westfälischen Kohlsyndikats hat beschlossen, die bisherige Beschränkung der Beteiligungsanteile auf 80 Prozent aufzuheben, weil die bisher beschlossenen Anteile niemals erreicht worden sind.

Versicherungswesen.

* Die New York Lebensversicherungs-Gesellschaft hat soeben ihren nach den deutschen Vorschriften aufgestellten Geschäftsbericht für das Jahr 1916 veröffentlicht. Die Aktiva, die sich am 31. Dezember 1915 auf 3 498 423 439 M. beliefen, betragen am 31. Dezember 1916 3 685 815 514 M. und haben sich demnach 1916 um 187 392 075 M. erhöht.

Wettervoraussage für Freitag, 29. Juni 1917

von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M. Wolkig bis heiter, vielfach Gewitter, Strichregen, warm.

Wasserstand des Rheins.

Table with 2 columns: Station (Biebrich, Cahn, Mainz) and Water Level (in meters above or below average). Biebrich: 2.30 m; Cahn: 2.35 m; Mainz: 1.49 m.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 4 Seiten.

Verantwortlich für den Inhalt: H. Oegerbergh.

Verantwortlich für den Inhalt: H. Oegerbergh; für den Anzeigen- und Inseratenteil: Dr. phil. R. Sturm; für den Buchhandelsteil: Dr. phil. R. Sturm; für den Druck: Dr. phil. R. Sturm.

Höchstpreise für Gemüse und Obst.

Auf Grund der Verordnung des Herrn Reichskanzlers über Gemüse, Obst und Südfrüchte vom 8. April 1917 (R. G. Bl. S. 307) werden für den Stadtkreis Wiesbaden folgende Höchstpreise festgesetzt:

Für die in dem Regierungsbezirk Wiesbaden erzeugten Waren:

Table with 4 columns: Gemüse- und Obstart, Erzeugerhöchstpreis für den Regierungsbezirk Wiesbaden, Großhandelspreis (Abgabe an andere Händler), Kleinhandelspreis (Abgabe an Verbraucher). Rows include various vegetables like Kohlrabi, Spinat, Tomaten and fruits like Erdbeeren, Himbeeren, etc.

Kleinhandl. je nachdem sie ihre Waren an Händler oder an Verbraucher veräußern. Seht der Erzeuger hingegen die Waren an seiner Betriebsstätte (Hof oder Grundstück) ab, so ist er an den Erzeuger-Höchstpreis gebunden, auch wenn er unmittelbar an den Handel oder an Verbraucher verkauft.

Bezug von Kartoffeln. Für die Zeit von Freitag, den 29. Juli bis Donnerstag, den 5. Juli einschließlich werden ausgegeben auf den Kopf 1 Pfund Frischkartoffeln, 1 Pfund Kartoffelkloßen oder Kartoffelschnitzeln.

Einchränkung der Herstellung von Gasanlagen. Die derzeitigen Schwierigkeiten bei der Gasherzeugung sowohl, wie der Mangel an Gasgeräten und an Installationsmaterial machen eine weitere Einschränkung der Ausführung von Gasanlagen erforderlich.

Amliche Anzeigen Sonnenberg. Bekanntmachung. Ueber den Zeitpunkt, an welchem die Selbstverpächter wieder Anspruch auf Ausbändigung der Fleischwaren erlangen, ist eine Liste aufgestellt worden.

Nichtamtliche Anzeigen Seifenspäne für Wollwäcker, Seide und auch für weiße Wäsche. Drogerie Sade, Lammstr. 5.

Pflanzen auf dem Markt am Freitag, 29. 6.: Gelbe Zweifelhalschen 100 1 M., im 1000 80 Pf. Vorbestellung Fleischstraße 38, 1.

Georg Bauer. Vergnügungs-Palast „Groß Wiesbaden“. 10 Attraktionen 10. Anfang 7 1/2 Uhr (vorh. Musik). Ab Sonntag, 1. Juli: Der neue Weltstadt-Spielplan und Gastspiel von Fritz Crass Wittwo, Schweinehandlung.

Antike Möbel, Gemälde, Porzellan, als Tassen, Figuren u. Uhren laßt zu guten Preisen Rosenau, Markt-Platz 3, Telefon 6384.

Für großen Sammler laufe antike Porzellan-Figuren und -Gruppen, alle Marken, auch Geschirre, Kristalle, Stand- u. Taschenuhren, alle Schmuckgegenstände, Drucker, Antiquare, auch in Bronce.

Wertvolle antike Möbel, Gemälde, Kupferstiche, Porzellanfiguren, Tassen und Gläser, Stand- u. Taschenuhr., Berliner Teppiche.

Stutzflügel gesucht oder Pianino. Offerten unter L. 809 Tagbl.-Vorl. Pianino oder Flügel gegen Vorkahlung zu kaufen gesucht.

Klavier für Anfänger gef. Off. u. N. 857 an d. Tagbl.-B. Großer Möbel-Anfang. Bezahle hohe Preise! Kaufe alle Wohnungs-Einricht.

Anfang gebr. Möbel. Kaufe immer Betten u. Doppelbett. 1. u. 2. Schränke, Vertikals, Sofas, Büfets usw. u. ganze Zimmer- u. Wohnungseinrichtungen.

Gebrauchten Gartenschlauch kauft. Off. u. N. 854 Tagbl.-Vorl. Junges Mädchen (Mittelschulbildung) w. f. a. Empfangsfrau, ausbilden w. gesucht.

2mal tägl. Frau zum Siegenmessen sofort gesucht. Moritzstraße 39, Vorderhaus Part. Ein tüchtiger Friseurgehilfe gesucht.

Jüngerer Hausdiener und Laufmädchen sucht. Ernst Unverzagt, Weberstraße 6. Jung. Schlosser (Ariensind. u. B.), wenig behindert im Beruf, in letzter Zeit als Werkzeugmacher tätig gewesen, sucht als solch. Beschäft. Off. mit Wohnangeb. erbelen an Rosend., Langgasse 16, St. 2 St.



Deutschlands berühmtester Witzdichter.

Der Reichsbankausweis berichtet zum ersten Male während des Krieges, daß eine Abnahme unseres Goldbestandes eingetreten ist, veranlaßt durch die Goldausfuhr für notwendigste Lebensbedürfnisse. Den Rückgang unseres Goldbestandes nach seinen Kräften abwenden zu helfen, ist

Vaterländische Pflicht eines jeden Deutschen!

Der Goldbestand der Reichsbank muß auf seiner Höhe erhalten werden.

Darum heraus mit dem Goldschmuck! Tauscht goldene Ketten gegen eiserne ein! Bringt Eure Juwelen zum Verkauf!

Goldankauffstelle Wiesbaden

Geöffnet an allen Wochentagen,
ausgenommen Samstag von 10—12 Uhr.

Marktstraße 14.

667

Cäcilienverein Wiesbaden S. V.

Unsere Mitglieder und deren Angehörige laden wir zu einem **Geselligen Abend** am Samstag dieser Woche um 8 Uhr in der „Rheinhöhe“ (bei Kraft) ergebenst ein. F 601
Letzte **Liederprobe** am Freitag 8 1/2 Uhr in der Aula des Königl. Gymnasiums.
Der Vorstand.

Dauer-Batterien unerreichte Brenndauer.
Flack, Luisenstrasse 46, neben Residenz-Theater. 628

Goethestube

Hotel Frankfurter Hof, Webergasse 37.

Spezialität: 567

Rheingauer Original-Weine :: Südweine.

Welt-Defektive u. Privat-Austunftei „Kosmos“
Wiesbaden, Luisenstraße 22.

Größtes Institut. Telephon 4180. la Referenzen.

Zeichnungen und Ausführungen von

Obst- und Gemüse-Dörr-Defen

(System Zehner) für Gemeinden, Landwirte, Haushaltungen usw. Größe 2 qm und mehr.

Georg Zehner, techn. Büro, Wiesbaden, Bismarckring 6.

Eisenlikör „Trilecit“ ein vorzüglich bewährtes anregendes Mittel bei Schwächezuständen jed. Art. Allein Kauf per Flasche 3 M. Schützenhof-Apothek Langgasse 11. 605

Stadt-Spartasse Biebrich



Girokonto
Reichsbanknebenstelle
Biebrich

Postsparkonto
Frankfurt a. M.
Nr. 3923.

mündellicher

Zinssatz bis 4%

Tägliche Verzinsung

Einzahlung auf Postsparkonto gebührenfrei.

Vermietung von Sicherheitskrediten.

Kassenlokal: Biebrich, Rathausstr. Nr. 59. — Fernsprecher Nr. 50
Geöffnet von 8—12 1/2 und 3—5 Uhr. F 211

Samstag nachmittags geschlossen.

Massage-Creme
von Simons ist eine der meist feilhaltigsten Creme. Borsügl. für trock. weisse Haut, a Dose 8 M., in der Parfümerie-Handlung
Sulzbach, 4 Bärenstraße 4.

1a Pergamentpapier für Einmachzwecke billigt.
Carl J. Lang, Edel Balsamstr.

Prima Flaschenweine

1911er, 1912er, 1913er,
1914er u. 1915er
so lange Vorrat empfiehlt
Lorenz Becker, Tel. 1699.

Achtung!

Chiel's Obst- und Gemüsehalle
48 Wellritstraße 48.
Größe Sendung Karotten einetr., Bündel ca. 2-2 1/2 Pf., 70 u. 80 Pf.
Prima bide Bohnen Pfund 50 Pf.
Prima grüne Bohnen Pfund 50 Pf.
Prima Tomaten Pf. 1.30 M., sow. alles and. Obst u. Gemüse zu haben.

Reife Sauerkirschen und Stachelbeeren zu verkaufen. Gärtnerei Geiß, links der Scherzweier Straße.

Achtung! Handläse!

Tägliche Zufuhr von prima Handläse. Rostenweise abzugeben. Billige Bezugsquelle für Händler u. Wirte!

Friedrich Adolf Weschke

Rüfengroßhandlung — Telephon 6328
Wiesbaden, Hermannstraße 26,
Christlicher Händler.
Bestes Geschäft dieser Branche am Platze.

Urlaub Gesuche, Eingaben, Reklam. i. all. Fällen, Schriftsätze an alle Behörden fertigt mit bestem Erfolg an:
Büro Gullich, Wiesbad., Rheinstr. 60.
Kläng. Dankschreib. z. gest. Einsicht!
Ausl. in Rechts- u. Unterstätt.-Sach.

Unmodern

gewordene Jackenkleider u. Mäntel werden nach den neuesten Modellen umgearbeitet. Drantenstr. 37, Part.

Die Geburt eines dritten **Söhnchens** zeigen hiermit an
Oberlehrer Dr. phil. Wüstenfeld,
z. Zt. im Felde,
und Frau, Nita, geb. Berg.
Bierstadter Höhe 64.



Am 24. d. M. verstarb im Krankenhaus zu Aplerbeck bei Dortmund infolge einer schweren Krankheit mein lieber unvergesslicher Mann, unser guter treusorgender Vater, Bruder, Schwiegerjohn, Schwager und Onkel, Herr

Theodor Weyer, Landsturmann.

Bierstadt, den 28. Juni 1917.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Lina Weyer, geb. Stiehl, u. Kinder.

Die Beerdigung findet Freitag, den 29. Juni, nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Codes-Anzeige.

Heute mittag 12 1/2 Uhr entschlief sanft und stillergeben nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber, treusorgender Mann, unser herzensguter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Christian Bester

in fast vollendetem 56. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau **Philippine Bester,**

geb. Zimmermann,

Gest. **Heinrich Bester,**

8. St. im Felde.

Elisabeth Bester,

Marichen Bester.

Wiesbaden, Steingasse 10, den 27. Juni 1917.

Die Beerdigung findet Samstag, 30. d. Mts., nachm. 3 1/2 Uhr vom Südfriedhof aus statt.

Codes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben, herzensguten Mann, unsern treubeforgten Vater, Sohn, Bruder, Schwiegerjohn, Schwager und Onkel

Fritz Hahn, Landgerichtsekretär

nach längerem Leiden plötzlich und unerwartet gestern mittag 12 Uhr im Alter von 36 Jahren zu sich zu rufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Margarete Hahn, geb. Krieg

und Kinder.

Wiesbaden, den 28. Juni 1917.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 30. Juni, mittags 12 Uhr, von der Leichenhalle des Friedhofes in **Biebrich a. Rh.** statt.